



Gruppenbild mit Flugzeug: Die Mitglieder des Freundeskreises haben auch den Flugplatz Büchel besucht.

Von Weinhängen und Fliegerstaffeln

Gruppe des Freundeskreises Panzergrenadierbataillon 33 blickt auf dreitägige Fahrt in die Eifel, an die Mosel und nach Luxemburg zurück

Luttermersen. Eine 51-köpfige Gruppe des Freundeskreises Panzergrenadierbataillon 33 hat jetzt eine dreitägige Reise in die Eifel, an die Mosel und nach Luxemburg unternommen. Der Anreisetag begann in der Wilhelmstein-Kaserne und wurde mit einem Frühstücksbüfett in Pott's Erlebnisbrauerei in Olpe direkt an der A2 fortgesetzt. Im Reisebus ging es dann in den Nationalpark Hoheifel.

Im Ort Vogelsang, der sich in Panoramalage über dem Ursee befindet, wurde einst die Schulungsstätte für die Führungskader der NSDAP gebaut: Architekt Clemens Klotz errichtete dort von 1934 bis 1936 die Ordensburg Vogelsang. Die heutige Gedenkstätte ist im Originalzustand und wird von Besuchern aus aller Welt besichtigt. Die Reisegruppe des Freundeskreises verschaffte sich bei einer Führung 90 Minuten lang ein eindrucksvolles Bild davon. Die Weiterfahrt aus 650 Meter Eifelhöhe durch kleine, gepflegte Dörfer zum Dorf Ernst – direkt an der Mosel gelegen – und zum Hotel beendete den ersten Tag. Der zweite Tag begann vom Hotel aus mit einer Führung entlang

der Mosel. Steilhänge oder flache Weinfelder auf beiden Seiten der Mosel mit schicken Weindörfern luden zum Verweilen ein. Die harte Arbeit in den Weinbergen war ersichtlich. Die Erstspritzung der Reben gegen Mehltau wurde in den Steilhängen von Hubschraubern ausgeführt.

Weiter ging es über die Autobahn in das Herzogtum Luxemburg. Die Landessprache ist Luxemburgisch, Verwaltungs- und Amtssprachen sind Französisch, Deutsch und Luxemburgisch. Gemeinsam mit Belgien und den Niederlanden bildet Luxemburg die Beneluxstaaten. Eine Führung in die Ober- und Unterstadt mit dem mittelalterlichen Stadtteil Grund und den angrenzenden Kräutergärten kam bei der Gruppe sehr gut an. Moderne Büro- und Bankengebäude sowie kleine Straßen mit schönen Geschäften und Cafés prägen das Stadtbild. Als Gesamtbild präsentierte sich eine saubere Stadt ohne Schmierereien an den Gebäuden, in der Einwohner aus 68 Ländern leben.

Der dritte Tag war ausgefüllt mit dem Besuch des Flugplatzes Büchel des taktischen Luftwaffengeschwa-

ders und einem Beiprogramm für die Besucher, die aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl keinen Zutritt in die Kaserne hatten. Für sie waren eine Moselschiffahrt und eine geführte Stadtbesichtigung in Cochem vorgesehen. Für die Teilnehmer des Besuchs auf dem Flugplatz Büchel wurde bereits um 9 Uhr in einem Vortragsraum von einem Hauptfeldwebel detailliert über das taktische Luftwaffen- und Jagdbombergeschwader 33 berichtet. Anhand von Filmen wurden die Einsatzmöglichkeiten aufgezeigt, neue Waffensysteme mit großer Sprengkraft und Zielgenauigkeit wurden dargestellt.

Die fliegende Truppe ist hauptverantwortlich für Planung und Durchführung des Flugbetriebs des Geschwaders. Kommandeur Oberst Holger Radmann, selbst ein erfahrener Luftfahrzeugführer, hat zur Bewältigung der hohen Anforderungen einen Stab von Fachleuten für verschiedene Sachgebiete zur Verfügung. Der Großteil des täglichen Flugbetriebs, der von zwei fliegenden Staffeln geplant, organisiert, geleitet und durchgeführt wird, dient der Aneignung und dem Er-

halt der erforderlichen Fähigkeiten der Geschwadernmitglieder. Dabei wird Wert auf eine hochwertige und zeitgemäße Ausbildung gelegt, um den Anforderungen der Luftwaffe und der Nato gerecht zu werden. Die jeweils 16 fliegenden Besatzungen einer Staffel bestehen aus Pilot und Waffensystemoffizier und absolvieren regelmäßig vorgegebene Flüge.

Von mehreren Starts und Landungen konnten die Teilnehmer bei ohrenbetäubendem Lärm mit Ohrschutz einen Eindruck bekommen. Die Tornados mit ihrer Tragkraft von bis zu neun Tonnen für Bewaffnung oder Zusatztanks sind für Spitzengeschwindigkeiten bis 2100 Stundenkilometer ausgelegt. Trotz des hohen Alters sind in Büchel 40 Flugzeuge einsatzbereit.

Die zweite Gruppe der Teilnehmer erlebte eine Schiffahrt auf der Mosel mit anschließender Stadtführung, Shopping und Cafébesuch. Am Spätnachmittag trat die Gruppe wieder die Heimreise an. Trotz Verkehrstaus auf der Autobahn im Ruhrpott trafen die Freundeskreismitglieder am Ende gut gelaunt gegen 23 Uhr wieder in der Kaserne in Luttermersen ein.